

*Marie Anhofer*

# Enna

... und plötzlich war alles  
ganz anders

**1. Auflage 2025 © Marie Anhofer**

**Autorin:** Marie Anhofer

**Illustrationen (Cover & Innenteil):** Eugenia Zhakupova

**Gestaltung Buchumschlag:** Tina Mareike Kuschel

**Satz & Layout:** Robert Sabo – roberts-artstudio.de

**Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin:**

Buchschmiede von Dataform Media GmbH

Julius-Raab-Straße 8

2203 Großebersdorf

Österreich

[www.buchschmiede.at](http://www.buchschmiede.at) – Folge deinem Buchgefühl!

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:

[info@buchschmiede.at](mailto:info@buchschmiede.at)

**ISBN 978-3-99181-491-7 (Hardcover)**

**ISBN 978-3-99181-492-4 (E-Book)**

**Printed in Austria**



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der:s Autor:in  
unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige  
Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugäng-  
lichmachung.

Marie Anhofer



# Enna

... und plötzlich war alles  
ganz anders





Geschrieben aus dem Herzen  
eines ehemaligen Pflegekindes,  
für die Seelen und Herzen der  
heutigen Pflegekinder.







# Enna

... und plötzlich war alles ganz anders

Enna saß auf dem Bett in ihrem neuen Kinderzimmer und schaute sich wie jeden Tag den Inhalt ihres roten Rucksacks an. In diesem befanden sich ihre kostbarsten Schätze: ihre Puppe Leila, ihr brauner und zerzauster Teddybär, zwei kleine Bälle in Regenbogenfarben und ihr Lieblingskleid mit den vielen bunten Punkten. In der Eile hatte sie auch einen einzelnen gelben Socken mit in den Rucksack gesteckt.

Ennas Eltern konnten nicht so gut für sie sorgen. Eines Tages waren daher Leute gekommen, die zu ihren Eltern sagten, dass es wohl besser sei, wenn Enna erstmal bei einer anderen Familie wohnen würde. Diese Leute, manchmal war es auch nur eine Frau gewesen, waren schon davor ein paar Mal zu ihrer Mama und ihrem Papa gekommen, aber Enna hatte nie gewusst, warum. Beim letzten Mal hatte sie aber alles mitangehört, auch wenn sie einige Wörter nicht verstanden hatte.

Als Enna von ihrer Mama und ihrem Papa getrennt worden war, war das ein ganz besonders schrecklicher und trauriger Tag für sie. Als sie abgeholt wurde, weinte Enna sehr viel und sie hatte große Angst. Die Frau, die sie abholte, sprach kaum etwas mit ihr. Enna musste mit einem fremden Menschen mitgehen und wusste nicht, was nun mit ihr passieren würde, wohin sie diese Frau bringen würde.

Alles, was sie jetzt noch von ihrer Zeit bei Mama und Papa hatte, war der Inhalt ihres Rucksacks. Wohin Enna auch ging, ihren roten Rucksack hatte sie von nun an immer dabei.





# Alles anders

Enna kam in das Zuhause von Familie Sonnenschein. Zur Familie gehörten Mama Sonnenschein, Papa Sonnenschein sowie die siebenjährige Meira und der achtjährige Leo. Außerdem gab es noch eine Menge vierbeinige Familienmitglieder. Das war der zottelige Hund Bommel, der struppige, graue Kater Flip, die braunweiß gefleckte Katze Flecki und das rothaarige Katzenbaby Fluffy. Fluffys Mama war sehr krank und sie konnte nicht so für ihr Katzenbaby sorgen, wie es sich für eine Katzenmama gehörte. Deshalb hatte Familie Sonnenschein auch Fluffy in die Familie aufgenommen.

Enna war nun schon einige Wochen bei ihren neuen Eltern. Für sie war alles so anders, und es war nicht leicht für Enna, sich an ihr neues Zuhause zu gewöhnen. Ihr neues Zimmer war ganz anders als das bei ihren leiblichen Eltern. Es war größer, die Wände waren farbenfroher gestaltet und sie schlief von nun an in einem richtig großen Kinderbett. In den Regalen standen eine Menge Kinderbücher und in der

Spielzeug-Aufbewahrungskiste, die neben ihrem Kleiderschrank stand, waren nicht nur Stofftiere, sondern auch allerlei Spielsachen verstaut.

Das Haus von Familie Sonnenschein war etwas kleiner, der Garten aber größer und aufgeräumter. Die verschiedenen Wandfarben und die vielen Bilder an den Wänden waren anders als bei ihren Eltern, die Möbel, die Blumensträuße in den Vasen und die vielen Blumenstöcke, die überall im Haus standen. Die Gardinen, die Lampen, die Betten und die Bettwäsche waren anders, die Uhren tickten leiser, die Töne, die manche Spielsachen von sich gaben, waren lauter. Und alles roch hier auch anders.

